

Philippinische Languriinae (Coleopt. Erotylidae).

Von Prof. Dr. K. M. Heller, Dresden.

(Mit 2 Figuren im Texte.)

Wie vorhergehende Beiträge¹⁾ zur Kenntnis der Käferfauna der Philippinischen Inseln, so stützt sich auch der vorliegende, mit Ausnahme einer einzigen, von Dr. A. Schadenberg gesammelten Art, auf die Sammelergebnisse von Herrn Prof. C. Fuller-Baker in Los Baños. Ebenso sind, wie in früheren Arbeiten, die auf die Aufzeichnungen des genannten Herrn bezüglichen Nummern, soweit solche vorhanden waren, bei jeder Art in Klammern hinzugefügt worden und ebenso konnte von allen Arten, dank der Liberalität des Sammlers, von jeder Art ein Stück und alle Typen für die Museumssammlung zurückbehalten werden. Ihm sowohl als Herrn Kustos S. Schenkling, Berlin-Dahlem, der auch diese Arbeit durch Zusendung von Vergleichsmaterial wesentlich förderte, sei es gestattet, auch hier den wärmsten Dank auszusprechen.

Coenolanguria levibasis sp. n.

Capite prothoraceque rufis, elytris viridi-aeneis, corpore subter nigro, viridi-aeneo-sublavato; capite longitudine latitudine (ad oculos) aequante, remote subtiliterque punctato, oculis fortius quam in Tetralanguria elongata F. granulatis; antennis articulo tertio quarto distincte longiore, octavo latitudine vix, nono fere duplo latiore, clava quadriarticulata, elongata; prothorace parum convexo, capite subtilius remote punctato, longitudine, in linea mediana, latitudine fere aequante (8:9), lateribus perpaulo rotundatis, ante angulos posticos, acutis, subsinuatis, margine basali lobo mediano distincte marginato, impressione transversa, antebasali, vix punctata, in medio anguloso-producto, utrinque striola manifesta determinata; scutello nigro, transverso-pentagonali, disco subimpresso; elytris latitudine fere triplo longioribus (4:11), stria intrahumerali nulla, tenuissime seriato-punctatis, punctis basi apiceque late evanescentibus, stria suturali tenuiter impressa, spatiis seria e punctis subseriatis vix perspicuis; tarsorum posticorum articulo primo duobus sequentibus unitis brevior, abdomine lineis coxalibus nullis.

¹⁾ Vgl. The Philippine Journal of Science VII, 1912, p. 295—403, VIII, 1913, p. 135—161, X, 1915, p. 19—45 und 219—248; Deutsche Ent. Zeitschr. 1916, p. 269—311, und vorliegende Zeitung XXXIII, 1914, p. 203—205, XXXIV, 1915, p. 301—308, und XXXVI, 1917, p. 41—50.

Long. 15, lat. 3·8 mm.

Hab. Luzon, legit Dr. A. Schadenberg, 1890. (Mus. Dresd., Nr. 6184.)

Noch größer als *C. coarctata* Crotch (= *pavida* Har.) und *violaceipennis* Harold, von denen die erstere die Deckenstreifen bis zur Basis hin deutlich, letztere das dritte Fühlerglied kaum länger als das vierte und die Randlinie der Thoraxbasis in der Mitte erloschen zeigt. Kopf und Halsschild rot, Flügeldecken dunkel erzgrün, Schildchen und Unterseite schwarz, letztere etwas erzgrün überfressen. Kopf so lang wie an den Augen breit, die Stirne bis zur Epistomnaht so lang wie zwischen den Augen breit, fein, aber deutlich zerstreut punktiert. Fühler mit länglicher, viergliedriger Keule, das dritte Fühlerglied sehr deutlich länger als das vierte, das achte kaum dicker, das neunte doppelt so breit wie lang. Augen ziemlich grob gekörnelt. Halsschild mäßig gewölbt, seine größte Breite in der Mitte, wenig breiter als lang (3·6 : 3·2), die Seiten in der vorderen Hälfte leicht konvergierend und schwach gerundet, in der hinteren Hälfte kaum merklich vor den spitzen Hinterecken ausgeschweift, querer Basaleindruck kaum punktiert, jederseits von einem eingeritzten Strichelchen begrenzt, Basallappen vor dem Schildchen mit deutlichem Randsaum. Schildchen quer, fünfeckig, mit flachem Eindruck. Flügeldecken ohne Schultereindruck, fast dreimal so lang wie breit, an der Spitze einzeln verrundet zugespitzt, mit querer Spitzenschwiele, Streifen fein gereiht punktiert, im Wurzel- und Spitzenviertel erloschen. Erstes Hintertarsenglied kürzer als die beiden folgenden zusammen.

Callilanguria luzonica Crotch. ♂

Hab. Luzon, monte Makiling (Nr. 1881).

Callilanguria scrupulosa sp. n. ♂, ♀.

Nigra, capite prothoraceque rufis, elytris chalybaceis; antennis nigris, articulo basali obscure rufo, clava quadriarticulata, capite in femina haud asymmetrico; prothorace longitudine latitudine fere aequali, sat convexo, basi truncato, utrinque impressione longitudinali, punctiforme in triente parte mediana remote sed distincte punctato, lateribus per totam longitudinem marginatis, ad basin plus quam antrorsum angustatis, angulis posticis acutis; scutello nigro, transverso-pentagonali; elytris margine basali elevatis, apice flexuoso-truncatis, angulo externo acuto, manifeste seriato-punctatis, striis in quarta parte apicali evanescentibus, stria quarta quintaque (intra-

humerali) basi impressis; abdomine lineis coxalibus nullis, sternitis abdominalibus singulis impressione lata, distinctius remote punctata, ut metasterno pedibusque nigris; maris femoribus anticis subter biseriatim, tibiis anticis intus uniseriatim serrulato-denticulatis.

Long. 10 — 12, lat. 2·3 — 2·8 mm.

Hab. Luzon, monte Makiling (Nr. 1880).

Diese Art ähnelt außerordentlich einem Stück aus Mindanao, das ich für *Anadastus elegans* halte und sich dementsprechend durch fünfgliedrige Fühlerkeule und das Vorhandensein paralleler Coxallinien auszeichnet, unterscheidet sich aber u. a. von diesem durch die ∞ förmig geschwungene Abstutzung der Flügeldecken, die an der Naht ein winziges undeutliches, an der Außenecke ein kräftiges Zähnchen aufweist. Die viergliedrige Fühlerkeule, die an der Wurzel allmählich in die Geißel übergeht, und der kurze Thorax lassen eine Einreihung unter *Chromauges* ausgeschlossen und eine solche unter *Callilanguria* trotz des symmetrischen Kopfes gerechtfertigt erscheinen. Schwarz, Kopf und Thorax rot, Fühlerwurzel dunkelrot, Flügeldecken grün, stahlblau übergossen. Fühler die Thoraxwurzel nicht erreichend, ihr siebentes Glied gestreckt birnförmig, innen nahe der Spitze unmerklich stärker als außen verdickt. Das achte Glied daselbst dreieckig ausgezogen, neuntes und zehntes Glied halbmondförmig, elftes ziemlich kreisrund. Halsschild ungefähr so lang wie breit, auf der Scheibe ziemlich kräftig zerstreut punktiert, an der Wurzel gegenüber dem vierten Deckenstreifen mit länglichen Punktgrübchen, die Hinterecken spitzwinklig. Flügeldecken mehr als dreimal so lang wie breit (7·5 : 2·3) mit wulstartig erhabenem Basalrand und kräftigen nach hinten zu feiner werdenden und im Spitzenfünftel fast ganz erloschenen Punktreihen. Seiten der Vorderbrust mit einem Schwarm kräftiger Punkte, Seitenstücke der Mittelbrust fein chagriniert, Analsternite mit fast die ganze Länge einnehmenden flachen, grob zerstreut punktierten Seiteneindrücken, erstes Ventralsternit ohne Coxallinien. Vorderschenkel des ♂ unterseits mit einer doppelten Reihe Kerbzähnchen, die Vorderschienen innen mit einer Reihe von ungefähr sieben entfernten Dörnchen.

Anadastus elegans Fowler (?).

Ein ♂ Mindanao: Iligan.

Chirolanguria g. n.

Caput transversum, in utroque sexu symmetricum. Oculi distincte granulati. Antennae clava quadriarticulata, elongata, basin versus sensim angustata. Prothorax oblongus lateribus acute, basi elevato-

marginatis, utrinque foveola basali. Elytra oblonga, attenuata, apice truncata ac denticulata, impressione intrahumerali vittiformi. Prosternum inter coxas quadratum. Sternitum primum abdominale lineis coxalibus nullis. Tarsi antici haud longe pilosi, articulo tertio haud bilobo, oblongo aut subquadrato. Femora inermia, maris ut tibiae valde elongata.

Die Gattung dürfte wegen der Halsschild-, Fühler- und Bein- form am besten neben *Lacertobelus* ihren Platz finden, von dem sie sich durch die Basaleindrücke an der Halsschildwurzel, den nicht vorgezogenen Clypeus, die unbewehrten Schenkel, das nicht zwei- lappige, sondern parallelseitige (♂) oder schwach trapezoidale dritte Vordertarsenglied unterscheidet. Typus der Gattung ist:

Chiolanguria provocatrix sp. n. ♂, ♀ (Fig. 1).

Testacea, vertice, prothorace vitta mediana lata, antrorsum dilatata margineque laterali tenui, elytris sutura maculaque in quarta parte basali ac usque ad striam tertiam extensa vittaque humerali, postrorsum eluta, subaenescenti-infuscatis; capite transverso, parce punctulato; antennis testaceis, clava nigricante, articulo ultimo fusciscente; prothorace latitudine distincte longiore (7 : 9), lateribus fere parallelis, antrorsum paulo ampliatis, ante angulis posticis, acutis, subsinuatis; disco, infuscato, vertice fortius, reliquo vix punctato; scutello pentagonali, transverso, nigricante; elytris latitudine plus triplo longioribus, apice denticulatis, sulco intrahumerali manifesto, abbreviato, seriato-punctatis, punctis in quarta parte apicali evanescentibus; femoribus in parte mediana (ut plus minusve etiam tibiis) infuscatis, maris anticis ut tibiis valde elongatis.

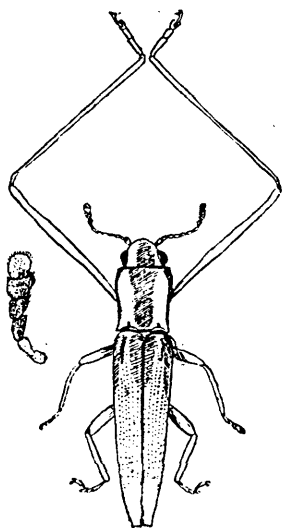


Fig. 1.

Chiolanguria provocatrix
sp. n.

Long. 6, lat. 1.2 (♀) — 1.5 (♂) mm.

Hab. Insula Basilan (Nr. 7233).

Blaß lehmgelb, die Stirn, mit Ausnahme der Seitenränder, ein breiter, vorn verbreiteter Mittelstreifen und ein schmaler Randstreifen auf dem Halsschild, ein doppelt so langer wie breiter parallelseitiger Fleck an der Nahtwurzel, der bis zum dritten Streifen reicht, die Naht und ein nach hinten zu verwaschener Seitenstreifen bräun-

lich, mit schwachem Bronzeschimmer. Kopf quer, zerstreut punktiert, Epistom parabolisch verrundet, die Augen fein facettiert mit vorn abgekürzter Supraorbitalfurche. Fühler ungefähr so lang wie der Halsschild, vom sechsten Glied an etwas dunkler, die viergliedrige Keule, bis auf das letzte etwas bräunliche Glied, schwärzlich. Halsschild länger als breit, ziemlich paralleseitig, nach vorn zu schwach verbreitert, die Seiten vor den spitzen Hinterecken leicht ausgeschweift, der Hinterrand wulstartig erhaben, in der Mitte eingeeengt, beiderseits davor ein längliches Basalgrübchen, Scheibe größer als der Kopf, nach dem Vorderrande zu erloschen punktiert, Seitenrand durch eine Randfurche scharf abgesetzt. Schildchen schwärzlich, quer fünfeckig, die Ecken, mit Ausnahme der Hinterecke, verrundet. Flügeldecken ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit verrundeten Schultern und quer abgestutzter, gezählelter Spitze, feinem, entfernt punktiertem Nahtstreifen und sieben im Spitzenviertel erloschenen Punktreihen, von welchen die fünfte von der Naht ab im basalen Sechstel tief eingedrückt, die sechste daselbst abgekürzt ist. Schenkel im mittleren Teil meist leicht angebräunt, die des Männchens so lang wie die Flügeldecken, ebenso lang sind in diesem Geschlechte die Schienen. Unterseite glänzend blaß gelblich, in der Mitte kaum, nach den Seiten zu deutlich zerstreut punktiert, Hinterbrust mit feiner Mittelfurche, Analsternit spärlich gelblich behaart.

Ganluria g. n.

Caput transversum, in utroque sexu symmetricum, sulcis supraocularibus usque ad clipeum currentibus. Oculi sat distincte granulosi. Antennae clava oblonga, quinque-articulata. Prothorax lateribus haud marginatis, solum basi brevissime plicata, impressionibus basalibus nullis. Scutellum distinctum. Elytra oblonga, attenuata, apice singulis rotundatis ac tridenticulatis, impressione intrahumerali nulla, sulco epipleurali antice abbreviato. Sternitum abdominale primum lineis coxalibus nullis. Tarsi lineares utrinque longe pilosi.

Vielleicht in die Nähe von *Ectrapezidera* nach der Tabelle Fowlers (Genera Insectorum 1908, p. 6) zu stellen, aber sowohl von dieser als auch allen anderen mit ihr verwandten Gattungen durch den vorn aufgetriebenen, des Seitenrandes vollständig entbehrenden Halsschild verschieden. Die Deckenspitzen sind einzeln abgerundet und fein dreizählig,⁷ die Coxallinien fehlen ebenso wie die Basaleindrücke auf dem Thorax und der Intrahumeraleindruck

auf den Decken. Die Keule ist lang gestreckt, fünfgliedrig und geht allmählich in die Geißel über. Typus der Gattung ist:

Ganluria subimpressa sp. n. (Fig. 2).

Fusco-testacea, capite, prothorace elytrisque obscure aeneo-nitentibus, antennis, clava nigricante excepta, ut pedibus, fulvis; capite perobsolete remoteque punctato; prothorace latitudine vix longiore, antrorsum, bulboso-dilatato, postrorsum angustato, angulis posticis acutis, basi sulco marginali profundo, remote seriato punctato; scutello subpentagonali, transverso; elytris convexis, in parte quinta prima, secunda tertiaque transverse subimpressis, singulis apice rotundatis ac tridenticulatis, seriato-punctatis, punctis apicem versus evanescentibus.

Long. 5 — 5.5, lat. 1 — 1.3 mm.

Hab. Luzon, monte Makiling.

Oberseite dunkel erzfarben, glänzend, Unterseite dunkel rotbraun, Beine und Fühler, mit Ausnahme der Keule, hell gelbbraun.

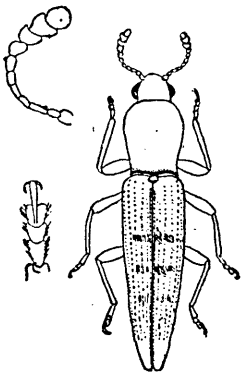


Fig. 2.

Ganluria subimpressa
sp. n.

Stirn ziemlich gewölbt, beiderseits hinter dem Auge mit leichtem Quereindruck, sehr zerstreut und fein, nur bei 30facher Vergrößerung deutlich punktiert, Supraorbitalfurche mit der Clypealnaht einen fast halbkreisförmigen Bogen bildend. Fühler mit sechs gelbbraunen Gliedern, an die sich die längliche schwärzliche Keule anschließt; erstes Fühlerglied kugelig, das zweite doppelt so lang wie dick, länger als die es einschließenden. Halsschild um ein Viertel länger als breit, seine größte Breite im vorderen Drittel, so wie der Kopf zerstreut und fein (bei 13facher Vergr. kaum wahrnehmbar) punktiert, Vorderecken mit dem Vorderrand verrundet, Hinterecken spitzwinklig, mit sehr kurzer Seitenrandleiste, Basalrand jeder-

seits geschwungen, erhaben gerandet, die Furche davor mit einer Querreihe von Punkten. Schildchen quer herzförmig. Flügeldecken höchstens so breit wie der Halsschild an seiner breitesten Stelle, etwas mehr als dreimal so lang wie breit, die Spitzen einzeln abgerundet und fein, dreifach, gezähnt, die Schultern verrundet, die erste bis dritte Punktreihe an der Wurzel und so wie alle übrigen auch an der Spitze abgekürzt, im mittleren Drittel der Naht mit drei gemeinsamen seichten Quereindrücken, Epipleuralstreifen sehr kräftig, vorn etwas abgekürzt.

Unterseite glänzend gelbbraun, kaum punktiert, Prosternum und Seiten des Abdomens mit schwachem Bronzeschimmer.

Gurilana g. n.

Oculi sat rude granulati. Antennae breviusculae, clava elongata quinque-articulata. Prothorax latitudine maxima ante medium, lateribus distincte marginatis, impressionibus basalibus nullis. Elytris apice attenuato-rotundatis ac subtridenticulatis. Abdomen lineis coxalibus nullis. Tarsi fere lineares, posteriorum articulo secundo latitudine longiore subtrapezoidali.

Diese neue Gattung bildet mit den beiden vorhergehenden (*Chiolanguria* und *Ganluria*) im Hinblick auf die fast linearen Tarsen, deren einzelne Glieder an den Hinterfüßen nach der Wurzel zu nur wenig verjüngt und am Vorderrande gerade abgestutzt sind, eine kleine besondere Gruppe, steht aber *Ganluria* näher als der ersten Gattung und unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch die deutlich gerandeten Halsschildseiten und den breiteren und kürzeren Kopf.

Gurilana ascendens sp. n.

Fulva, prothorace elytrisque obscure viridi-aeneis, illo plus minusve obscure rufescente, antennis, articulis basalibus exceptis, nigris, thoracis basin haud attingentibus; prothorace latitudine longiore, antrorsum dilatato ac plus convexo, angulis posticis acutis, basi medio paulo producto distincte marginato; scutello subtransverso-cordato; elytris latitudine plus triplo longioribus (1:3.6), sat distincte seriatopunctatis, impressione intrahumerali nulla, stria suturali impressa; corpore subter fulvo, aut rufescenti-fulvo, prosterno utrinque, reliquo vix punctato, femoribus apice, tibiis tarsisque plus minusve infumatis.

Long. 4.5 — 5, lat. 0.8 — 1 mm.

Hab. Luzon, monte Banahao.

Kopf bräunlich rotgelb, ebenso das erste Fühlerglied, Halsschild dunkelrot, schwärzlich erzgrün übergossen, Schildchen schwarz, Flügeldecken dunkel erzgrün, Unterseite gelbbraun, Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen mehr oder weniger angebräunt. Stirn quer, sehr zerstreut und fein punktiert, die Supraorbitalfurche bis zur Clypeusnaht laufend. Fühler kaum die Halsschildwurzel erreichend, die Keule fünfgliedrig, der halben Fühlerlänge gleichkommend, erstes und zweites Fühlerglied eiförmig, fast gleich groß, das dritte schlanker und etwas länger, sowohl wie das vorhergehende, als auch

wie das folgende, das sechste etwas länger als dick, das siebente etwas dicker als lang, ziemlich kugelig, das achte ebenso, aber im Umriß mehr halbkreisförmig, das letzte verkehrt eiförmig, so lang wie breit. Halsschild fein zerstreut punktiert, deutlich länger als breit, seine größte Breite im vorderen Drittel, die deutlich gerandeten Seiten vor den sehr spitzen Hinterecken sehr leicht geschweift, der erhaben gerandete Hinterrand gegen das Schildchen zu leicht vorgezogen, der Furcheneindruck davor beiderseits an den Hinterecken erloschen, mit einzelnen unregelmäßig verteilten Punkten. Schildchen quer herzförmig, konkav. Flügeldecken mehr als dreimal so lang wie an den Schultern breit (1·9 : 6), von der Mitte ab nach hinten zu konisch verjüngt, die Spitzen einzeln abgerundet, mit drei kleinen Kerbzähnen, Streifen fein, aber gröber als der Halsschild, die Spatien so fein wie der Halsschild und beide gereiht punktiert, nach der Spitze zu mit fast erloschener Punktierung, Nahtstreifen eingedrückt. Unterseite glänzend gelbbraun, nur die Vorderbrust ziemlich grob und zerstreut, im übrigen nicht punktiert, Schenkel in der Basalhälfte mehr gelblich, in der Spitzenhälfte, so wie die Schienen und Tarsen, schwärzlich braun. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Platycladoxena sumatrensis Kraatz.

Von Sumatra beschrieben, kommt auch auf Luzon, Mt. Makiling, vor. Das einzige mir von dort vorliegende Stück, das ich mit dem Typus vergleichen konnte, ist 2·8 mm lang und 3·3 mm breit, stimmt aber sonst so gut mit diesem überein, daß ich sie nicht für artlich verschieden von diesem halte.

Platycladoxena philippinensis sp. n.

Ferruginea, nitida, antennis prothoracis basin superantibus, articulo primo breviter ovato, secundo tertio distincte brevioribus, clava latitudine plus duplo longiore, tri-articulata, articulo primo subtransverso, subtriangulo; prothorace longitudine latiore, sat convexo, disco remote ac subtilius quam capite punctato, lateribus rotundatis, maxima latitudine in media, postrorsum plus quam antorsum attenuato, angulis anticis haud productis, ut posticis obtusangulatis, parte post impressionem subbasalem, transversam, haud punctata, utrinque sulco brevi, longitudinali determinato; scutello pentagonali subtransverso; elytris elongatis, striato-punctatis, spatii remote, vix spectabile, sutura distinctius seriato-punctulatis, stria suturali in elytrorum primo tridente incipiente, apicem versus fortius impressa.

Long. 3·1, lat. max. 0·97 mm.

Hab. Luzon, Los Baños.

Die Art steht *P. borneensis* Kraatz am nächsten, ist aber etwas größer und rostkastanienbraun und weist eine ganz andere Halsschildform auf. Während bei *borneensis* die Vorderecken über dem schwach gerundeten Vorderrande spitzwinklig verrundet vorgezogen, die Seiten von den Ecken nach hinten zu fast gerade konvergierend und die Hinterecken rechtwinklig sind, sind erstere bei *philippinensis* stumpfwinklig und werden von dem stark gerundet vorgezogenen Halsschildvorderrand überragt, die in sanften Bogen gerundeten Seiten sind im ersten Drittel am breitesten und bilden mit dem Hinterrand einen etwas stumpfen Winkel. Das Schildchen ist weniger quer.

Die bekannten Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

Übersicht der *Platycladoxena*-Arten.

A' Halsschildhinterecken spitzwinklig.

B' Halsschild so wie der Kopf sehr deutlich zerstreut punktiert, sein hinter dem basalen Quereindruck gelegener Teil punktiert und jederseits von einem sehr kleinen, dem Seitenrande näher als der Mittellinie stehenden Punktgrübchen begrenzt.

castanea Kraatz

B Halsschild viel feiner zerstreut punktiert als der Kopf, sein hinter dem basalen Quereindruck gelegener Teil unpunktiert und jederseits von kräftigem, genau in der Mitte zwischen Seitenrand und Mittellinie gelegenen Furchenstrich begrenzt.

javanica Kraatz

A Halsschildhinterecken recht- oder stumpfwinklig.

C' Flügeldecken mit abgekürztem ersten Streifen neben der Nahtwurzel, Halsschild mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seine Scheibe feiner als der Kopf punktiert, ohne Basaleindrücke.

sumatrensis Kraatz

C Flügeldecken ohne abgekürzten ersten Deckenstreifen neben der Nahtwurzel, Halsschild wenig breiter als lang.

D' Halsschild auf der Scheibe so kräftig zerstreut punktiert wie der Kopf, Halsschildseiten ziemlich geradlinig nach vorn divergierend, Hinterecken rechtwinklig.

borneensis Kraatz

D Halsschild auf der Scheibe feiner zerstreut punktiert als der Kopf, Halsschildseiten leicht gerundet, mit der größten Breite im ersten Drittel, Hinterecken leicht stumpfwinklig.

philippinensis n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Philippinische Languriinae \(Coleopt. Erotylidae\). 25-33](#)